

# Freiheitslied

Autor(en): **Suter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der schweizerische Republikaner**

Band (Jahr): **1 (1798)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-543007>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in moralisch, politisch und ökonomischen Rücksichten, wenn wir nur Willen und Muth genug hätten, an seiner Entwicklung zu arbeiten. Unser eigen Interesse erfordert es zwar, und indem wir so für unser eigen Interesse sorgen, erfüllen wir zugleich auch gegen unsre Brüder eine der schönsten Menschen- und Bürgerpflichten.

Was thut aber auch der weise, der gute Staatsbürger als Privatmann: Er macht sich nicht zum Zentrum der Welt. Er schmiegt sich den Umständen gemäß. Er klagt wenig und weiß viel zu tragen. Er betrachtet die Revolution aus höhern Gesichtspunkten, und nicht einzig von dem Standpunkte aus wo er steht. Die Revolution ist für ihn ein belehrendes, äußerst interessantes Schauspiel von dem Gang und der Entwicklung menschlicher Thätigkeit, menschlicher Leidenschaften und Kräfte. Er leidet mit Geduld im Drang dieser trübseligen Zeiten, und gewinnt durch Uebung in mancher schönen Tugend an innerer moralischer Veredlung, ohne welche im Grund, für den wackern, rechtschaffenen Mann das Leben doch keinen realen Werth hat.

J. C. Ulrich, Lehrer der Taubstummen.

Ich in Bern, der zum Minister des Innern ernannt worden, hat die Stelle nicht angenommen.

An seine Stelle ist Kengger, Präsident des Obergerichtshofes ins Ministerium des Innern ernannt worden.

### Freiheitslied.

Nach der Melodie: God save the King.

Frent euch der goldnen Zeit,  
Wo Freiheit Blumen streut  
Auf die Natur;  
Sie steigt vom Sternenzelt  
Herab auf unsre Welt;  
Ihr Götterstrahl erhellt  
Das Erdenthal.

Das Sclavenjoch war hart,  
Die Menschheit lag erstarrt  
Am Grabestrand:  
Die Göttin winkt, und schnell  
Den Pfeil auf Thronen, schnell  
Das Herz, und macht die Welt  
Zum Vaterland.

Die Krone hat verblüht,  
Auf ihrem Grabe glüht  
Die Freiheitsblum;  
Ihr sanfter Rosendust  
Verscheucht die Fürstenluft,  
Schafft über ihrer Gruft  
Elysium.

Vom blauen Ocean  
Weht uns ihr Hauch jetzt an  
Dem Zephyr gleich —  
Er weht uns Kühlung zu,  
Bringt Menschenglück und Ruh,  
Macht durch das Du und du  
Uns alle gleich.

Vom schönen Alpenkranz  
Strahlt jetzt der Göttin Glanz  
So sonnenhell —  
Vom Rhein bis zum Ticin,  
Vom Jura bis zum Rhein  
Lacht eure Herzen ein  
In Freiheitsquell.

Kommt! wandelt Hand in Hand!  
Kommt Schweizer! nur ein Band  
Umshling uns all! —  
Das Band der Einigkeit,  
Und der Gerechtigkeit,  
Durch Freiheit eingeweicht,  
Im Brudersaal.

Triumph! dann Herz an Herz,  
Vergessen wir den Schmerz  
In Ewigkeit —  
Triumph! von Mund zu Mund  
Schallt dann durch's Weltentund  
Dem neuen Schweizerbund  
Unsterblichkeit.